



**Grundschule am Markatal**  
-Schule für Schüler kath. Bekenntnisses-

**Eingegangen**

10. März 2016

Stadt Friesoythe  
40 - Bildung

# Grundschule am Markatal

An der Schule 4  
26169 Friesoythe - Markhausen

Tel.: 04496 - 254  
Fax: 04496 - 919707

Mail: [gs.markhausen@friesoythe.de](mailto:gs.markhausen@friesoythe.de)  
[www.gs-markhausen.com](http://www.gs-markhausen.com)

*Vorläufiges*

## **Ganztagskonzept**

**der**

**Grundschule am Markatal**

|     | <b>Inhaltsverzeichnis</b>                             |    |
|-----|-------------------------------------------------------|----|
| 1.  | Ausgangslage und Planungsgrundlagen                   | 3  |
| 1.1 | Schulträger                                           | 3  |
| 1.2 | Schule, an der das Ganztagsangebot geplant ist        | 3  |
| 1.3 | Zügigkeit und Entwicklung der Schülerzahlen           | 3  |
| 1.4 | Vorhandene Bausubstanz und Raumausstattung            | 4  |
| 1.5 | Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung              | 4  |
| 1.6 | Pädagogische Besonderheiten                           | 4  |
| 2.  | Situation im Umfeld der Schule                        | 7  |
| 2.1 | Ganztags- und Betreuungsangebote benachbarter Schulen | 7  |
| 3.  | Schulische Bedürfnisse für eine Ganztagschule         | 7  |
| 3.1 | Qualifizierte Begründung des Bedarfes                 | 7  |
| 3.2 | Quantifizierte Begründung des Bedarfes                | 8  |
| 3.3 | Prognose für einen längerfristigen schulischen Bedarf | 9  |
| 4.  | Konzeption des gewünschten Ganztagschulangebots       | 9  |
| 4.1 | Umfang, Organisationsmodell und Zeitkonzept           | 9  |
| 4.2 | Organisation des Mittagessens                         | 9  |
| 4.3 | Grundzüge der pädagogischen Konzeption                | 10 |
| 4.4 | Grundzüge der organisatorischen Konzeption            | 10 |
| 4.5 | Erforderliche bauliche Maßnahmen                      | 11 |
| 4.6 | Evaluation                                            | 11 |
| 5.  | Regionale Abstimmung                                  | 11 |
|     | Anlagen                                               |    |

## Konzept

### 1. Ausgangslage und Planungsgrundlagen

#### 1.1 Schulträger:

Stadt Friesoythe  
Alte Mühlenstraße 12 - 14  
26169 Friesoythe

#### Ansprechpartner:

Frau Heidrun Hamjediers  
Tel.: 04491 – 9293-147  
Fax: 04491 – 9293-101  
E-Mail: hamjediers @friesoythe.de

#### 1.2 Schule, an der das Ganztagsangebot geplant ist:

Grundschule am Markatal  
Grundschule für Schülerinnen und Schüler katholischen Bekenntnisses  
An der Schule 4  
26169 Friesoythe - Markhausen

#### Ansprechpartner:

Komm. Schulleiterin Ida Diekgers, Doris Engbers  
Tel.: 04496 - 254  
Fax: 04496 - 919707  
E-Mail: [gs.markhausen@friesoythe.de](mailto:gs.markhausen@friesoythe.de)

#### 1.3 Zügigkeit und Entwicklung der Schülerzahlen:

Die GS am Markatal ist eine Grundschule für Schülerinnen und Schüler katholischen Bekenntnisses. Die Schule ist die einzige Grundschule der ehemaligen Gemeinde Markhausen und wird daher von allen Schülerinnen und Schülern des vom Schulträger festgesetzten Einzugsgebietes besucht.

An der GS am Markatal sind die Jahrgänge einzügig mit zurzeit 88 Schülerinnen und Schülern. Sie ist die viertgrößte Grundschule von elf Grundschulen in der Stadt Friesoythe.

Bedingt durch den demografischen Wandel wird die Schülerzahl, wie in anderen Gemeinden auch, in den nächsten Jahren zurückgehen. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt an, dass auch in Zukunft von einer Einzügigkeit bzw. teilweise von einer Zweizügigkeit ausgegangen werden kann.

#### **1.4 Vorhandene Bausubstanz und Raumausstattung:**

Die Grundschule verfügt über eine ausreichende Zahl an allgemeinen Unterrichtsräumen.

Darüber hinaus gibt es an der Grundschule am Markatal folgende Räume:

❖ *im Erdgeschoss:*

- Verwaltungstrakt mit Lehrerzimmer und Lehrerküche, Sanitätsraum, Sekretariat, Schulleitungs-Büro, Damen- und Herren-WC
- Instrumentenraum
- Mehrzweckraum
- Pausenhalle
- Hausmeisterbüro,
- Lagerraum mit Getränkelager und Abstellmöglichkeiten für Obst u. Gemüse
- Lehr- und Lernmittelraum mit Kopiermöglichkeiten
- AG – Raum mit Küche, auch als Besprechungsraum und Förderraum genutzt
- fünf Unterrichtsräume
- einen Computerraum
- einen Werkraum
- einen Musikraum
- Schüler-WC

❖ *im 1. Stockwerk:*

- zwei Betreuungsräume, die auch als Förderräume genutzt werden.
- Eine neue Küche für die Betreuung und eine Toilette sind in Planung.

❖ *Im Keller:*

- Es gibt einen Tonofen, der von der Schule im Werkunterricht genutzt wird.

Die Grundschule verfügt nicht über eine eigene Sporthalle. Die etwa 400 m von der Schule entfernte Sporthalle des VfL Markhausen steht am Vormittag auch der Grundschule Thüle, dem Kindergarten Markhausen und dem Kindergarten Thüle zur Verfügung. Die Sporthalle wird ansonsten von örtlichen Sportvereinen und Gruppen genutzt.

Für den Schwimmunterricht steht das 12 km entfernte Allwetterbad in Friesoythe zur Verfügung. Die Klasse 2 hat eine Stunde Schwimmen in der Woche.

#### **1.5 Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung:**

Träger der Schülerbeförderung ist der Landkreis Cloppenburg. Die Beförderung findet im Verbund mit den weiterführenden Schulen in Friesoythe bzw. Altenoythe statt. Dementsprechend sind die Fahrpläne und Unterrichtszeiten aufeinander abgestimmt. Zurzeit hat unsere Schule 27 Fahrschüler.

#### **1.6 Pädagogische Besonderheiten:**

Die Grundschule am Markatal setzt sich für die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Partnern in der Gemeinde wie Sportverein, Feuerwehr, Polizei etc. ein. Es gibt Kooperationen mit dem örtlichen Musikverein.

Im Rahmen des Sachunterrichts wird die Freiwillige Feuerwehr der Ortswehr Markhausen besucht. Jährlich findet die Fahrradkontrolle durch die Polizei statt. Außerdem wird in der vierten Klasse zusätzlich eine Fahrradprüfung durchgeführt. Das Bustraining in der ersten Klasse wird auch gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. Ein Besuch des Umweltzentrums in Stapelfeld und der EWE in Cloppenburg stehen auch auf dem jährlichen Programm der Grundschule. Außerdem besichtigen die Kinder des 3. bzw. 4. Schuljahres jährlich einen Bauernhof, ein Lohnunternehmen und das Hofmuseum Klee-feld in Ellerbrock. Im Rahmen des Musikunterrichts besucht der Musikverein ein Mal im Jahr die Schule, um verschiedene Blasinstrumente vorzustellen, welche die Kinder auch ausprobieren dürfen.

In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein führt die Klasse 2 eine Kartoffelpflanzaktion durch.

Die Sprachförderung für die Asylanten-/Migrantenkinder wird in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk durchgeführt.

### **1.6.1 Pädagogische Maßnahmen/Projekte**

#### **1.6.1.1 Tag des Vorlesens**

Zwischen den Oster- und Sommerferien besuchen Vorschüler die Grundschule. Drittklässler lesen ihnen dann im Rahmen des Book Buddy vor und malen gemeinsame Bilder.

#### **1.6.1.2 Gottesdienstbesuche**

Auch die Kirche wird von unserer Schule besucht. Viermal im Jahr (Einschulung, St. Martin, Aschermittwoch, Schuljahresende) findet ein Wortgottesdienst oder eine heilige Messe in der St. Johannes - Kirche statt, welcher jeweils von einem anderen Jahrgang vorbereitet wird.

### **1.6.2 Prävention**

Prävention bedeutet, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Diese betreffen die soziale Interaktion, das Ich-Wir-Gefühl, die Körperlichkeit, die Gesundheit, das Miteinander, das eigene Können, gesellschaftliche Regeln etc. Vernetzt in den Unterrichtsfächern der Grundschule werden Präventionsthemen direkt oder indirekt immer wieder thematisiert. So nehmen alle Kinder der Klasse 4 jährlich an dem Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil.

Zusätzlich gibt es deshalb weitere präventive Projekte an der Grundschule zu vielen verschiedenen Bereichen. Im Folgenden werden dazu die Aspekte näher erläutert.

#### **1.6.2.1 Bewegte Pause**

Die „Bewegte Pause“ findet täglich in allen Pausen durch eine Spiel- und Sportgeräteausrüstung statt. Somit wird sportliche Betätigung auch außerhalb der Sporthalle gefördert und ein Ausgleich zum Unterricht geschaffen, der die Schülerinnen und Schüler motiviert (Sandspielsachen, Kletter- und Fahrmöglichkeiten, Ballspiele etc.)

#### **1.6.2.2 Gewaltprävention**

In Unterrichtseinheiten können beispielsweise Rollenspiele das Thema ‚Streit‘ behandeln. Ziel ist es dabei, das Selbstwertgefühl zu stärken,

eigene Stärken oder Schwächen zu erkennen und auszudrücken, positiv und negativ besetzte Gefühle zu unterscheiden, Teamfähigkeit zu fördern, Kritik zu äußern und auszuhalten, das Selbstbewusstsein zu stärken und Verantwortung zu übernehmen. Denn diese Dinge tauchen im Schulalltag immer wieder auf und fordern das Kind heraus.

### **1.6.2.3 Streitschlichter**

Täglich gibt es an Schulen in den Pausen oder in der Klasse kleine Streitereien zwischen den Kindern. An unserer Schule werden diese nicht nur durch die Lehrkräfte der Schule gelöst werden, sondern durch den Einsatz von Streitschlichtern.

Deshalb findet in unserer Schule seit dem Schuljahr 2010/11 eine Streitschlichtungs-AG statt. Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen haben ihre Ausbildung abgeschlossen, während sich die nächste Generation in den dritten Klassen in der Ausbildung befindet.

### **1.6.2.4 Gesunde Ernährung**

#### **a) Schulobstprogramm**

Die Grundschule Markhausen nimmt am niedersächsischen Schulobstprogramm teil. Hiermit wird den Kindern gezeigt, wie schmackhaft Obst und auch Gemüse sind. Je früher sie diese Erfahrung machen können, desto besser, denn dann wird beides bald wie selbstverständlich dauerhaft zum Speiseplan gehören. Es wird ein Beitrag zur gesunden Ernährung geleistet. In der AG "Fit und gesund" lernen die Schüler wie man einfache Speisen zubereitet.

#### **b) Gemeinsames Frühstück**

Im Klassenraum findet kurz vor Beginn der großen Pause ein gemeinsames Frühstück statt.

### **1.6.2.5 Hygiene**

Ein Hygieneplan legt fest, welche diesbezüglichen Regeln in der Schule eingehalten werden sollten. Er verfolgt gleichzeitig erzieherische Ziele für die Kinder sowie den Schutz der Gesundheit (regelmäßiges Händewaschen, besonders nach dem Toilettengang).

### **1.6.2.6 Richtiges Verhalten bei Alarm**

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn eines jeden Halbjahres über die Regelungen und Verhaltensweisen bei Alarm durch den Klassenlehrer belehrt. Zusätzlich erfolgt jedes Jahr im Sommer eine Übung zum Feuersalarm mit allen an der Schule tätigen Personen.

### **1.6.2.7 Integration von Flüchtlingskindern**

Die Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache werden in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Friesoythe in Kleingruppen gefördert.

## 2. Situation im Umfeld der Schule

### 2.1 Ganztags- und Betreuungsangebote benachbarter Schulen:

Im Stadtgebiet gibt es nur verlässliche Grundschulen. Die Ludgerischule in Friesoythe wird seit etlichen Jahren als offene Ganztagschule geführt, die Marienschule wird wohl ab dem Schuljahr 2016/17 als offene Ganztagschule geführt werden. Die Grundschulen in Gehlenberg, in Thüle und die Gerbertschule in Altenoythe streben in nächster Zeit ebenfalls die Ganztätigkeit an. Im Sekundarbereich wird seit Schuljahresbeginn 2013/14 die Realschule in Friesoythe und die Oberschule in Altenoythe als Ganztagsbetrieb geführt.

## 3. Schulische Bedürfnisse für eine Ganztagschule

### 3.1 Qualifizierte Begründung des Bedarfes:

Die Grundschule am Markatal ist eine verlässliche Grundschule mit Schülerinnen und Schülern aller Bekenntnisse (85 % rk. / 8 % ev. / 7 % andere).  
Etwa 9 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund.

#### Zusammensetzung der Schülerschaft im Überblick:

|                                                                               | Zum 1. 9.<br>vorletztes<br>Schuljahr | Zum 1.9.<br>letztes<br>Schuljahr | Aktuelles<br>Schuljahr |
|-------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|------------------------|
| Anzahl der Schülerinnen und Schüler                                           | <b>109</b>                           | <b>95</b>                        | <b>88</b>              |
| davon weiblich                                                                | <b>52</b>                            | <b>46</b>                        | <b>50</b>              |
| Schülerinnen und Schüler aus Familien<br>nichtdeutscher Herkunftssprache in % | <b>5,5</b>                           | <b>7,4</b>                       | <b>5,3</b>             |
| Anzahl der Kinder mit Sprachförderung vor<br>der Einschulung                  | <b>6</b>                             | <b>5</b>                         | <b>9</b>               |
| Anzahl der Kinder mit Sprachförderung in<br>der GS                            | <b>6</b>                             | <b>7</b>                         | <b>6</b>               |
| Anzahl der Kinder mit festgestelltem son-<br>derpädagogischen Förderbedarf    | <b>2</b>                             | <b>5</b>                         | <b>3</b>               |
| davon in der GS verblieben                                                    | <b>1</b>                             | <b>2</b>                         | <b>3</b>               |
| Fahrschülerinnen und -schüler in %                                            | <b>34,9</b>                          | <b>37,9</b>                      | <b>23,76</b>           |
| Anzahl der Nullzahler bei der entgeltlichen<br>Schulbuchausleihe              | <b>7</b>                             | <b>3</b>                         | <b>14</b>              |

#### Zur Situation der Schülerinnen und Schüler:

- Ein steigender Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler unserer Schule erfährt zu Hause aufgrund der besonderen Bedingungen (Sprachprobleme/ ganztägige Berufstätigkeit beider Elternteile, Einelternfamilien usw.) keine oder nur wenig Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben.
- Das Erbringen von schulischen Leistungen im fachlichen wie im sozialen Bereich gehört nicht mehr unbedingt zu den Selbstverständlichkeiten der elterlichen Fürsorge.
- Viele Kinder sind nachmittags auf sich allein gestellt. Sie zeigen in ihrem Verhalten deutliche Sozialisationsdefizite. Ein qualifiziertes Freizeit- und Betreuungsangebot im Ort ist nur in geringem Umfang vorhanden und wird nicht entsprechend angenommen.
- Eine Reihe von Schülerinnen und Schülern kennt keine geplanten Mahlzeiten mehr.

- Ein gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendbrot finden in vielen Familien nicht mehr statt. Außerdem wird in vielen Familien nicht auf eine gesunde ausgewogene Ernährung geachtet.
- Kinder aus sozialschwachen Familien können häufig nicht an kostenpflichtigen Nachmittagsangeboten teilnehmen.

Daraus folgt für die Planung einer Ganztagschule, dass sich die Grundschule auf die o.a. Gegebenheiten und veränderten Bedingungen, unter denen die Schülerinnen und Schüler aufwachsen, einstellen muss. In der Schule ist ein Rahmen zu schaffen, in welchem die oben beschriebenen Defizite weitestgehend aufgefangen werden können.

Dazu gehören insbesondere:

- Angebot einer täglichen warmen Mahlzeit - nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten zusammengestellt, möglicherweise mithilfe einer mobilen Essensausgabe.
- Qualifizierte Unterstützung bei der Anfertigung der täglichen Hausaufgaben mit möglichst weitgehender zusätzlicher Förderung bzw. Forderung.
- Bereitstellen von gelenkten Freizeitaktivitäten durch unterrichtsergänzende Angebote insbesondere im handwerklichen, musischen und sportlichen Bereich.

Durch ein solches Ganztagsangebot können die sozialen und schulischen Lern-, Leistungs- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert werden. Kontakte und Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener sozialer Schichten werden verstärkt angebahnt und gefördert. Kinder verschiedener Schichten und Kulturkreise erhalten die Möglichkeit, vermehrt gemeinsam zu lernen und zu leben. Am Nachmittag stehen ihnen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Die Benachteiligungen von Kindern aus bildungsfernen Familien können so zumindest teilweise aufgefangen werden.

Die Einrichtung einer offenen Ganztagschule an der Grundschule am Markatal schließt die Lücke zum bereits vorhandenen Ganztagsangebot im Sekundarbereich I.

### 3.2 Quantifizierte Begründung des Bedarfes:

Um über die schulische Einschätzung hinaus quantitative Angaben für die Notwendigkeit der Einführung einer Ganztagschule zu erhalten, wurde im November 2015 eine Elternbefragung mit 110 Fragebögen vorgenommen.

| Durchführung der Befragung im November 2015             |     |
|---------------------------------------------------------|-----|
| Anzahl der Teilnehmer an der Befragung                  | 110 |
| <b><u>Ergebnisse:</u></b>                               |     |
| Grundsätzliches Interesse an Ganztagschule (Zustimmung) | 61  |
| Inanspruchnahme des Nachmittagsangebotes an             | 61  |
| 1 Tag pro Woche                                         | 10  |
| 2 Tage pro Woche                                        | 25  |
| 3 Tage pro Woche                                        | 8   |
| 4 Tage pro Woche                                        | 15  |
| Interesse am Essensangebot                              | 59  |



### 3.3 Prognose für einen längerfristigen schulischen Bedarf

Aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen und der schulischen Einschätzung der Nachfrage ist mit einem entsprechenden Bedarf zu rechnen. Die Grundschule hält ein solches Angebot für ca. 40-50 Schülerinnen und Schüler täglich für erforderlich.

## 4. Konzeption des gewünschten Ganztagsangebotes

### 4.1 Umfang, Organisationsmodell und Zeitkonzept

Die Grundschule am Markatal beantragt die Einführung eines Ganztagsangebotes für alle vier Schuljahre an vier Wochentagen. Das Angebot beinhaltet die Einnahme einer warmen Mahlzeit, eine 60-minütige Hausaufgabenbetreuung einschließlich Förder- und Fördermaßnahmen sowie ein unterrichtsergänzendes Angebot, welches um 15.15 Uhr beendet sein sollte, um die Schülerbeförderung mit den Plänen der weiterführenden Schulen vor Ort abzustimmen.

| Zeit                | Montag                                     | Dienstag                                   | Mittwoch                                   | Donnerstag                                 |
|---------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 12.10<br>-<br>13.30 | Essen<br>Spiel- u. Ruhepause               | Essen<br>Spiel- u. Ruhepause               | Essen<br>Spiel- u. Ruhepause               | Essen<br>Spiel- u. Ruhepause               |
| 13.30<br>-<br>14.30 | Hausaufgaben-<br>betreuung<br>u. Förderung | Hausaufgaben-<br>betreuung<br>u. Förderung | Hausaufgaben-<br>betreuung<br>u. Förderung | Hausaufgaben-<br>betreuung<br>u. Förderung |
| 14.30<br>-<br>15.15 | unterrichtserg.<br>Angebote/Projekte       | unterrichtserg.<br>Angebote/Projekte       | unterrichtserg.<br>Angebote/Projekte       | unterrichtserg.<br>Angebote/Projekte       |

### 4.2 Organisation des Mittagessens:

Das Mittagessen soll von einem externen Anbieter geliefert werden. Die Kosten für das Mittagessen sind von den Erziehungsberechtigten zu tragen.

Bedürftige Kinder haben einen Rechtsanspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Die Schule möchte intensiv nach weiteren Möglichkeiten suchen, damit kein Kind wegen anfallender Kosten vom Ganztagsangebot ausgeschlossen wird.

Organisatorisch ist an ein zeitlich versetztes Mittagessen für die einzelnen Jahrgänge gedacht. Weil das 1. und 2. Schuljahr in der 5. Stunde am Betreuungsangebot teilgenommen hat, soll es mit dem Essen beginnen und anschließend eine Spiel- oder Ruhepause haben. Somit findet das Essen zeitlich von 12.10 Uhr – 13.00 Uhr statt.

Das 3. und 4. Schuljahr hingegen, welches direkt aus dem Unterricht kommt, beginnt zunächst mit einer kurzen Spiel- oder Ruhepause und geht anschließend zum Mittagessen (13.00 Uhr – 13.30 Uhr). Im Anschluss folgt die Hausaufgabenbetreuung.

Die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen sowie Einrichtungen sind zum Teil bereits vorhanden oder werden vom Schulträger noch geschaffen, z.B. eine mobile Essensausgabe.

### **4.3 Grundzüge der pädagogischen Konzeption:**

Ziel der schulischen Arbeit ist es, den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen sowie Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie zu mündigen, selbstständigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft werden lassen, damit sie ihren Platz in der Familie, in der Gesellschaft und im Berufsleben finden können.

Besonderen Wert legen wir dabei auf Hilfsbereitschaft, Offenheit, Zuverlässigkeit und gegenseitigen Respekt. Unsere Schule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern dabei vielfache Kompetenzen für die Motivation und Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, für ein soziales Miteinander, für moralische, kulturelle und religiöse Wertvorstellungen sowie für die Bewältigung von Gegenwart und Zukunft.

Neugier stellt eine wesentliche Voraussetzung zum lebenslangen Lernen dar. Sie ist Ausgangspunkt für das Erreichen von Ergebnissen entsprechend des individuellen Lern- und Leistungsvermögens. Zum Erhalt von Neugier und kindlicher Begeisterung stellt die Schule vielfältige methodische, pädagogische, organisatorische und inhaltliche Angebote bereit (vgl. Schulkonzept der GS am Markatal).

Durch die zusätzlichen Angebote über den Vormittagsunterricht hinaus können diese Ziele in besonderer Weise erreicht werden. Die Hausaufgabenbetreuung entlastet die Familien und schafft bessere Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Durch die unterrichtsergänzenden Angebote werden Sozialisationsdefizite abgebaut, Freizeitaktivitäten erweitert und Begegnungen von Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen gefördert. Soziale Kompetenzen werden in stärkerem Maße vermittelt, die Integration von Kindern anderer Muttersprachen oder von Kindern mit Sprachdefiziten gelingt weitaus besser.

### **4.4 Grundzüge der organisatorischen Konzeption**

#### **Mittagessen**

Für die Ausgabe des Mittagessens (vorbereitende Maßnahmen, Essensausgabe, Reinigung) wird der Schulträger entsprechendes Personal bereitstellen.

Die Beaufsichtigung während des Essens und der Spiel- bzw. Ruhepause übernimmt die Schule.

#### **Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenbetreuung sowie die Durchführung von Förder- und Fördermaßnahmen sollen durch Lehrkräfte und geeignete, qualifizierte pädagogische Mitarbeiter erfolgen.

### **Unterrichtsergänzende Angebote**

Für unterrichtsergänzende Angebote sind neben pädagogischen Mitarbeitern und evtl. Lehrkräften insbesondere Kooperationen mit externen Partnern und Vereinen vorgesehen. Folgendes könnte angeboten werden:

- Wald – AG (Bau von Vogelkästen, Bienenkästen); möglicherweise Einbeziehung der Seniorengruppe des Ortes
- „Plattdeutsch“-AG (Förderung unserer Heimatsprache)
- AG „Musik und mehr“; Zusammenarbeit mit dem örtlichen Musikverein
- AG „Fußball“; Zusammenarbeit mit dem Sportverein
- evtl. eine Tanzgruppe; Zusammenarbeit mit dem Heimatverein

Aktuelle Projekte der GS am Markatal (Chor-, Streitschlichter-, Koch-, Fußball- und Theater--AG) würden ebenfalls weiterhin als unterrichtsergänzende Angebote fortgeführt werden.

Durch diese Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern und Vereinen im Rahmen des Ganztagsangebotes besteht die Möglichkeit einer stärkeren Vernetzung und Einbindung der Schule in das gesellschaftliche Umfeld der Schule.

### **4.5 Erforderliche bauliche Maßnahmen**

An der Grundschule in Markhausen ist aktuell ein Raum vorhanden, der zur **Mensa** umfunktioniert werden könnte. Da die Schule eine mobile Essensausgabe einplant, müssen keine Nebenräume vorhanden sein.

### **4.6 Evaluation**

Es ist geplant, am Ende jeden Schuljahres das Ganztagsangebot unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Schülerschaft, Elternschaft, Lehrkräften, außerschulischer Kooperationspartner sowie des Schulträgers hinsichtlich des beschlossenen Konzeptes auszuwerten sowie Vorschläge zur Weiterentwicklung zu erarbeiten.

## **5. Regionale Abstimmung Schülerbeförderung**

Die Organisation der Schülerbeförderung dürfte kein Problem darstellen. Die Vormittagsbeförderung ist hiervon nicht betroffen.

## **6. Stellungnahmen schulischer und kommunaler Gremien**

### **Gesamtkonferenz:**

Die Gesamtkonferenz hat dem vorliegenden Konzept am 18.02.2016 einstimmig zugestimmt.

### **Schulelternrat:**

Der Schulelternrat hat das vorliegende Konzept auf seiner Sitzung am 22.02.2016 einstimmig zugestimmt.

### **Personalrat:**

Der Personalrat hat dem vorliegenden Konzept zugestimmt.

### **Kommunale Gremien:**

Der Rat der Stadt Friesoythe hat dem vorliegenden Konzept am ..... einstimmig zugestimmt.

### **Schulträger:**

Die Stadt Friesoythe stimmt dem Schulkonzept zu.

### **Landkreis Cloppenburg (Träger der Schülerbeförderung):**

Der Landkreis Cloppenburg hat dem Antrag am ..... zugestimmt.